

„Erstaunt, wo man überall ehrenamtlich tätig sein kann“

Drei Bremer berichten über ihr Engagement / Aktivoli-Börse präsentiert viele Möglichkeiten für freiwillige Arbeit

VON KARINA SKWIRBLIES

Bremen. Die Messe „Aktivoli“ der Bremer Freiwilligenbörse vor einem Jahr hat so viele Menschen bewegt, dass selbst die Veranstalter überrascht waren. „Über 2000 Leute waren da, und rund 500 Besucher haben das passende Ehrenamt für sich gefunden“, berichtet Initiatorin Birgitt Pfeiffer. Manche hätten nach dem ersten Schnuppern das Ehrenamt gewechselt, aber viele seien auch geblieben.

So wie Manfred Müller, der bei der Bremer Lebenshilfe gelandet ist und diese Tätigkeit noch viele Jahre ausüben will. „Ich komme aus dem technischen Bereich und wollte etwas mit Menschen mit Beeinträchtigungen machen“, erzählt der 47-Jährige, der im vorigen Jahr die Freiwilligenbörse besuchte: „Ich war sehr erstaunt, als ich erfuhr, wo man überall ehrenamtlich tätig sein kann. Sogar als Beleuchter im Theater oder in Archiven.“

Manfred Müller hat sich, wie er sagt, langsam an seine Tätigkeit herangetastet. „Man wird überhaupt nicht unter Druck gesetzt“, ist er begeistert. Inzwischen ist er beim monatlichen Stammtisch aktiv, in der Begegnungsstätte und in einer Wohngemeinschaft. Außerdem kümmert er sich um einen Menschen mit Behinderung.

Etwa zweimal pro Woche ist Müller im Einsatz. Und seine Frau und eine Freundin hat er mit seiner Begeisterung ebenfalls angesteckt. Auch sie sind inzwischen für die Lebenshilfe tätig. Spaziergänge, Kinobesuche, die Teilnahme am Freimarktsumzug oder ein Ausflug zum Adventscafé – die Aktivitäten sind vielfältig.

Bei der Volkshochschule (VHS) ist Heidi Wiedemann gelandet; auch sie hatte vor einem Jahr die „Aktivoli“ besucht. „Ich habe beruflich viel mit Kindern gearbeitet und

war auf der Suche nach etwas anderem“, berichtet sie. Ein Vortrag von Renate Kösling, die bei der VHS für die Ehrenamtlichen zuständig ist, habe sie motiviert. Im Archiv sortiert Heidi Wiedemann nun alles, was mit der Volkshochschule zu tun hat. Außerdem ist sie an Informationsständen präsent, hilft beim Spieletag oder bei Ausstellungen. Freude bereiten ihr vor allem die Kontakte mit anderen Menschen, die sie durch ihr Ehrenamt bekommt. „Es sind nette Leute, ein netter Kreis.“ Einmal pro Monat findet ein Treffen der Ehrenamtlichen in der VHS statt. Dass Heidi Wiedemann ihre Aufgaben zeitlich flexibel einrichten kann, gefällt ihr besonders. „Nach 40 Berufsjahren wollte ich mich zeitlich nicht einbinden lassen.“

Andreas Beger betreut beim Verein Ausbildungsbrücke einen Jugendlichen. Als Pate soll er bei der Schullaufbahn und der Berufsfindung helfen. Die Ausbildungsbrücke vermittelt rund 30 Paten an Schüler von Sekundarschulen. „Paten sollen im Beruf stehen oder Berufserfahrung haben“, erläutert der Außenhandelskaufmann. Sie ermitteln Praktikumsplätze, unterstützen die Lehrstellensuche oder geben Ratschläge für die Bewerbung. Allerdings sei der 16-Jährige, den er betreue, sehr pfiffig. „Er hat seine Praktikumsplätze selbst gesucht.“ Nun möchte Andreas Beger bei den „Grünen Damen“ in der Professor-Hess-Kinderklinik hospitieren und will auch mal bei der Caritas nachfragen.

Laut Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter, Schirmherrin der Freiwilligenbörse, engagieren sich heute immer mehr Leute in Projekten auf Zeit, um neue Bereiche kennenzulernen. „Ehrenamtliches Engagement hat ein neues Gesicht bekommen“, so Rosenkötter. „Doch die Leute sind mit genauso viel Herz bei der Sache wie früher.“



Heidi Wiedemann, Manfred Müller und Andreas Beger (von links) sind seit einem Jahr ehrenamtlich tätig. Bei der „Aktivoli“ im vergangenen Jahr fanden sie die passenden Angebote für ihr freiwilliges Engagement.

SKW-FOTO: SCHEITZ

Zur Sache

■ Ältere Menschen begleiten, Kulturveranstaltungen organisieren oder sich für die Umwelt einsetzen: Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, aber noch nicht sicher ist, wie und wo, der findet am kommenden Sonntag alle Informationen und Ansprechpartner geballt an einem Ort. Zum zweiten Mal wird das Rathaus einen Tag lang zur Bühne für die Freiwilligenbörse „Aktivoli“, bei der über 50 Vereine und Einrichtungen sich und ihre Arbeit vorstellen. Die Aktivoli wird von der Bremer Freiwilligen-Agentur veranstaltet und bietet die Möglichkeit, erfahrene Ehrenamtliche auszufragen, die sich zum Beispiel im Museum, für Verbrechensopfer oder bei Werder Bremen engagieren. Im direkten Gespräch kann man herausfinden, welches Engagement am besten zu den eigenen Interessen und Möglichkeiten passt. Beratungsgespräche helfen bei der Orientierung:

Was für ein Engagement-Typ bin ich? Was kann ich als Freiwillige von einer Organisation erwarten, bei der ich tätig werden will? Warum will ich mich engagieren? Ein Workshop informiert ausführlich über Versicherungsschutz beim Engagement. Außerdem kann man im „Senatscafé“ ins Gespräch mit Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter kommen. Alle Besucher erhalten am Eingang das „Börsenblatt“ mit der Liste aller ausstellenden Organisationen, dem genauen Lageplan der Stände und dem endgültigen Programm. Im Rathaus gibt es Maskentheater und Musik im Vorübergehen, eine bewachte Garderobe und eine ganztägige Kinderbetreuung. Das Team des Ratskellers sorgt für die Verpflegung. Zur Freiwilligenbörse gelangt man über die Untere Rathaushalle. Die Aktivoli ist am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.